

POOLWORLD

Fachmagazin für Finanzdienstleister



Auf den Schwingen des Erfolgs

Wie Sie mit MAXPOOL neue
Höhen erreichen und Ihre persönliche
Schallmauer durchbrechen

Alles im grünen Bereich?
Makler teilen ihre Erfahrungen
mit der nachhaltigen Beratung

MAXPOOL schenkt Zeit
Voller Terminkalender?
Das easyOFFICE schafft Freiräume!

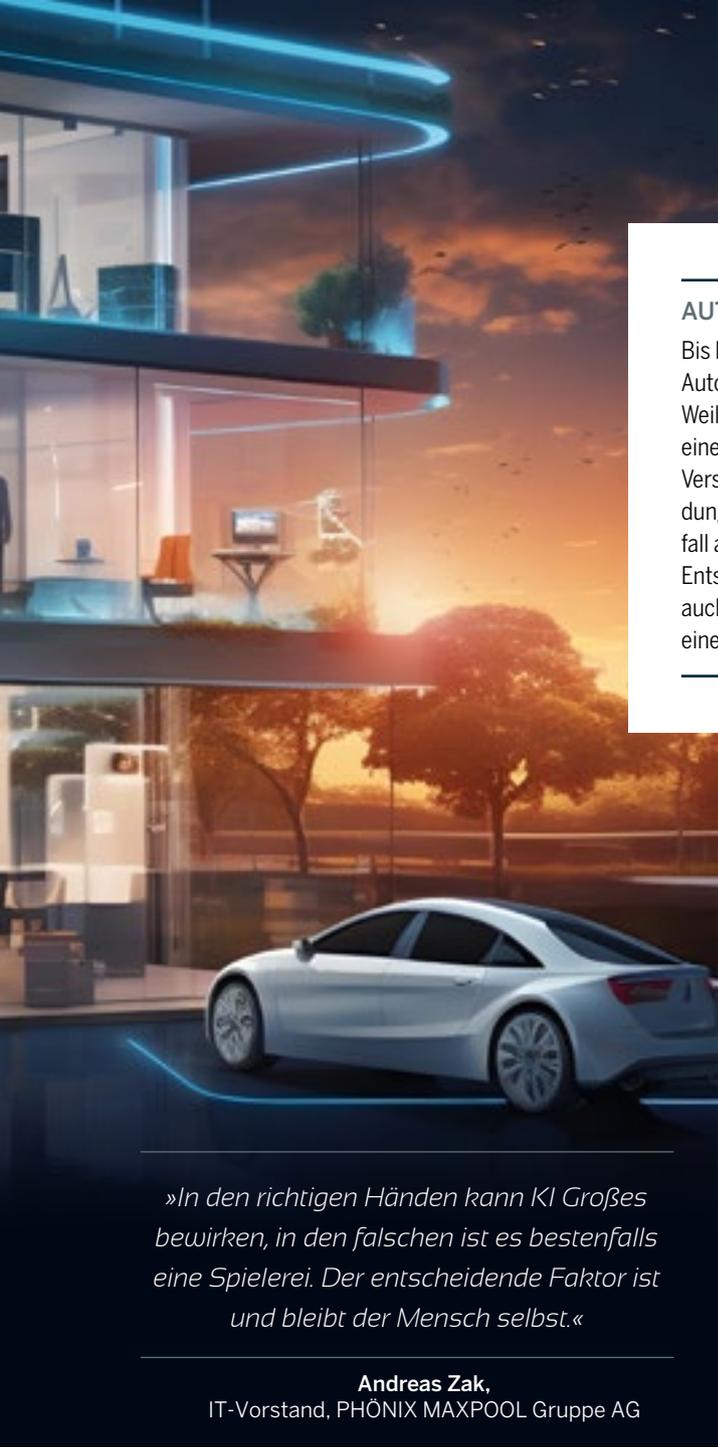
Ruhestandsplanung
Drei sinnvolle Wege für
die GGF-Versorgung



Aufstieg der Maschinen: Die KI-Revolution in der Versicherungsbranche

Für manche ist sie ein bahnbrechender Schritt in die Zukunft, für andere eine Gefahr für die Menschheit: An der künstlichen Intelligenz scheiden sich aktuell die Geister. Unter Maklern scheint das Thema noch keine allzu große Rolle zu spielen, was sich allerdings schon bald ändern dürfte.

Technologien, die eigenständig Probleme lösen, wie ein Mensch Entscheidungen treffen und aus Erfahrung lernen, gehören in vielen Bereichen schon heute zum Alltag. Glaubt man der „AssCompact TRENDS II/2024“-Studie, stehen Vermittlerinnen und Vermittler der künstlichen Intelligenz bislang allerdings eher gespalten gegenüber. Ein Grund dafür mag darin liegen, dass KI-Tools in der Versicherungsbranche noch kaum genutzt werden. Bislang beschränken sich die meisten Makler dabei auf den digitalen Schriftverkehr mit den Kunden oder auf Verwaltungsaufgaben.



AUTONOMES FAHREN: WER HAFTET?

Bis Level-5-Fahrzeuge – also vollkommen autonom fahrende Autos – unsere Straßen bevölkern, wird es wohl noch eine Weile dauern. Die Frage, wer haftet, wenn ein solches Fahrzeug einen Unfall verursacht, beschäftigt die Fahrzeughersteller und Versicherer aber schon heute. Rein rechtlich gilt die Gefährdungshaftung nach § 7 StVG: Der Fahrer haftet bei einem Unfall also auch dann, wenn kein Verschulden seinerseits vorliegt. Entsprechend übernimmt seine Kfz-Haftpflichtversicherung auch die Regulierung des Schadens, selbst wenn dieser durch einen Produktfehler entstanden ist.

»In den richtigen Händen kann KI Großes bewirken, in den falschen ist es bestenfalls eine Spielerei. Der entscheidende Faktor ist und bleibt der Mensch selbst.«

Andreas Zak,
IT-Vorstand, PHÖNIX MAXPOOL Gruppe AG

Große Versicherungsgesellschaften und Unternehmensberatungen wie McKinsey denken da schon weiter. Hier träumt man etwa von Fahrassistenten, die dem Fahrer jeden Morgen die sicherste Route zur Arbeit vorschlagen, und Versicherungspolicen, die sich auf Basis des Fahrverhaltens des Versicherten selbst neu berechnen. Kommt es zum Unfall, ist die Servicedrohne schnell zur Stelle, um den entstandenen Schaden vollkommen autonom aufzunehmen.

Tatsächlich ist vor allem die Versicherungsbranche geradezu prädestiniert, bei der KI-Revolution eine Schlüsselrolle einzunehmen. Der Grund dafür liegt

in einer Ressource, ohne die weder Versicherungen noch die künstliche Intelligenz auskommen – nämlich Daten. Deep Learning erlaubt es, riesige Datenmengen zu verarbeiten, Muster und Zusammenhänge zu erkennen und so weitaus genauere Voraussagen für die Zukunft zu treffen, als dies ohne den Einsatz von KI-Anwendungen möglich wäre. Dies soll nicht nur die Berechnung der Prämien optimieren, sondern auch die Schadenfälle insgesamt reduzieren. Schäden sollen so nicht nur erfasst und reguliert, sondern so weit wie möglich schon vor dem Schadenfall präzise prognostiziert und so verhindert werden. Aber auch die Versicherer selbst erhoffen sich von der künstlichen Intelligenz zusätzlichen Schutz: Selbstlernende Tools dürften schon bald in der Lage sein, Versicherungsbetrug zu erkennen und so die Anzahl der Betrugsfälle deutlich zu reduzieren.

All dies klingt nach Zukunftsmusik, und sicher werden nicht alle technologischen Möglichkeiten auch am Markt bestehen können. Die Technologien, die solche Szenarien wahr machen könnten, existieren allerdings schon heute. Einige stehen MAXPOOL-Maklern schon heute zur Verfügung – wie etwa das Tool Mailien, das die Kundenkommunikation automatisiert und eigenständig Bestandswachstum generiert. Wer sich als Makler offen für neue Technologien zeigt und sie intelligent nutzt, dem werden sie also auch in Zukunft treue Dienste leisten. Das Entscheidende ist, sich neuen Entwicklungen nicht zu verschließen, denn dann bleibt man garantiert auf der Strecke – künstliche Intelligenz hin oder her. ◀